

Keller, Gottfried: Im Zwielicht ruht das Stoppelfeld, Nachsommerlüfte wehn (18)

1 Im Zwielicht ruht das Stoppelfeld, Nachsommerlüfte wehn,
2 Und fliegend über das falbe Land ein Jüngling ist zu sehn;
3 Sein Kranz ist wie von Tränen schwer, des Jahres letztem Tau,
4 Verfolgt und zitternd flieht er hin durch Morgendämmergrau.

5 In seines Mantels Seidengrün verbirgt und hüllt er scheu
6 Des Krieges grimmes Schwert, das er gehütet fromm und treu;
7 Doch dies zu holen hat sich schon die Zwietracht aufgemacht,
8 Drum über die Stoppelheide floh das Kind die ganze Nacht.

9 Es sucht des Berges dunkle Schlucht und eilet todesbang
10 Durch Wurzeln und Gestein hinan den rauschenden Bach entlang,
11 Und im Geschiebe hört es schon der Göttin wilden Tritt,
12 Als es, wie ein gehetztes Reh, schnell in das Wasser glitt,

13 Schnell in die Flut, wo ihre Wucht sich von den Felsen schwingt,
14 Da duckt es unter das Wurzelwerk, vom weißen Gischt umringt;
15 Sie aber teilt's mit straffem Arm, erglühend vorgebeugt:
16 »gib mir das Schwert, du weichlich Kind, in falscher Eh gezeugt!

17 Des Jahres Frucht ist eingebracht und müßig liegt das Feld,
18 Gesättigt ruht der Bauer aus, der Mäkler zählt sein Geld,
19 In schweren Trauben reift der Wein und reizt zum Übermut,
20 Bald jagt er mir im Volk empor das eingeschlafne Blut!

21 Was schaust du mich so flehend an, du süßes Engelherz?
22 Ich bin das Weh, das mächtiger ist als all dein eitler Schmerz!
23 Ich bin die Wut und Unvernunft, die wie die Hölle brennt,
24 Der Dämon, der sich weinend selbst den bösen Willen nennt!

25 Gib her das Schwert!« Und wie der Knauf aus den Gewändern blickt,
26 Hat blitzesschnell die sehnige Hand der Eris ihn umstrickt;
27 Sie reißt durch beide Händ dem Kind den Stahl, der lüstern blinkt,

- 28 Daß es mit den zerschnittenen lautlos zusammensinkt.
- 29 Nun steht sie auf des Berges Grat und schlägt den roten Schein
30 Der Morgensonnen mit dem Schwert tief in die Welt hinein.
31 In wilder Schönheit atmet sie, wie Brandung wogt die Brust,
32 Und in den Tälern wacht es auf mit dumpfer Todeslust!

(Textopus: Im Zwielicht ruht das Stoppelfeld, Nachsommerlüfte wehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)